



Sehr geehrter Herr Hermann!

Es ist bedauerlich, daß nun offensichtlich die zweifelhafte Luftreinhaltepolitik der Vorgängerregierung mittels wirkungsloser Umweltzonen und LKW-Fahrverboten ohne Sinn und Verstand fortgeführt werden soll.

Eine auch noch so strenge und großflächige Umweltzone kann jedoch die Schadstoffprobleme kaum lösen. Das liegt zum einen an der Tatsache, daß der Anteil der KFZ-Abgase am Feinstaubaufkommen (4-8%) so gering ist, daß die Aussperrung weniger vermeintlich schadstoffreicher KFZ kaum einen Effekt bringen kann. Zum anderen trifft die Aussage, daß moderne KFZ immer schadstoffärmer sind als ältere Fahrzeuge, zur Zeit nicht zu. EURO4 und EURO5 Diesel KFZ (grüne Plakette, DPF) stoßen zwar weniger Partikelmasse aus als ältere KFZ, dafür jedoch kleinere und damit erheblich gesundheitsschädlichere Partikel (auch Nanopartikel), die laut UBA auch nicht von den gewöhnlichen DPF abgeschieden werden können. Deshalb stufen Umweltmediziner die Abgase moderner Diesel KFZ auch teilweise als gesundheitsschädlicher ein als die Abgase älterer Diesel-KFZ. Es ist ein Skandal, daß die Max-Planck Studie (2008, s.u.) so konsequent totgeschwiegen wird! Auch stoßen die "modernen" Diesel-PKW erheblich mehr NO<sub>2</sub> aus als ältere PKW. Laut IFEU 2010 sind die hohen NO<sub>2</sub>-Direktmissionen der EURO3-EURO5 PKW (gelbe und grüne Plakette) für die hohe NO<sub>2</sub>-Belastung an den stark befahrenen Straßen z.B. in Stuttgart verantwortlich! Die Umweltzonen sind also zur Bekämpfung von Feinstaub nahezu wirkungslos und in Bezug auf NO<sub>2</sub> und Nanopartikel sogar kontraproduktiv! Die ausführliche Argumentation können Sie der beigefügten Dokumentation entnehmen.

Man kann darüber streiten, ob eine mögliche Feinstaubreduzierung von 0-4% (vergl. z.B. Prof. Groneberg) eine enteignungsgleiche Umweltzone rechtfertigt. Aber kein Experte behauptet konkret mit Fahrverboten nach Plakettenverordnung NO<sub>2</sub> reduzieren zu können. Auch das Umweltbundesamt nicht (vergl. Interview). Es ist daher unerträglich, wenn Kommunen wie Freiburg, Ulm, Schramberg etc. Fahrverbote aufgezwungen werden, nur weil der NO<sub>2</sub>-Grenzwert überschritten wird!

Auch die großräumigen Durchfahrtsverbote für LKW sind kritisch zu sehen. Durch die erforderlichen Umwege entstehen in der Region Stuttgart zusätzliches klimaschädliches CO<sub>2</sub> und Schadstoffe, die zusätzlich je nach Windrichtung auch in die Umweltzonen eingeweht werden. Hat sich jemand mal Gedanken darüber gemacht, wieviel Millionen Kilometer jährlich wegen der Fahrverbote zusätzlich gefahren werden und wieviel Schadstoffe und CO<sub>2</sub> dadurch zusätzlich in die Luft geblasen werden?

Es kann auf Dauer nicht gutgehen, Politik entgegen wissenschaftlicher Erkenntnis zu betreiben. Die ersten kritischen Stimmen auf kommunaler Ebene sind bereits zu vernehmen. Sobald dort die relevanten Informationen vorliegen, dürfte sich der Widerstand verstärken. In BW sollte man

wissen, wozu "Wutbürger" fähig sind!

Mit freundlichen Grüßen

Achim Fahnenschild

<http://www.mpg.de/bilderBerichteDokumente/dokumentation/pressemitteilungen/2008/pressemitteilung20080208/>

Interview UBA:

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/1379680/>